

FUSSBALLKÄFIG UND DISC-GOLF: EIN SPAZIERGANG ÜBER DIE BAHRSPATE IN BLUMENTHAL

## Platz mit Perspektive



Ortsamtsleiter Nowack kündigt an, dass die Disc-Golf-Anlage Anfang Juni eingeweiht wird.

FOTOS: ANDREAS KALKA

VON IMKE MOLKEWEHRUM

**F**rühlingserwachen auf der Bahrspate: Eine Frau fotografiert Gänseblümchen aus nächster Nähe, ein Schnellboot rast über die Weser, und mit baumelnden Beinen sitzt ein Sonnenanbeter auf der Spundwand. Die Frau mit dem Fotoapparat entpuppt sich als Künstlerin. Sie heißt Michaela Gieschen und macht sich für den Stadtteil stark. Nach zehn Jahren in der Schweiz ist sie vor drei Jahren an ihren Geburtsort zurückgekehrt. „Und ich war geschockt“, sagt sie. „Damals gab es in der Mühlenstraße noch Geschäfte und Gastronomie, aber jetzt sind die Mühlenstraße und andere Teile Blumenthals sehr heruntergekommen.“ Zum Glück gebe es aber inzwischen viele Aktionen, „um Blumenthal wieder zum Leben zu erwecken und die schönen Seiten hervorzuheben“, sagt Michaela Gieschen. „Endlich passiert hier mal was.“

Sie verweist auf das bevorstehende Kulturfest, das vom 3. bis 5. Juni sowie vom 10. bis 12. Juni jeweils ab 14 Uhr in Blumenthal stattfinden soll – auf Initiative des Bremer Theaters, das erstmals Spielstätten in einem anderen Stadtteil nutzt (wir berichteten). Dieses sechstägige „Auswärtsspiel“ wird umrahmt von zahlreichen Veranstaltungen im Zentrum Blumenthals unter Beteiligung örtlicher Institutionen.

„Wie wollen wir leben?“ lautet die Leitfrage des Festivals, zu dem auch Michaela Gieschen etwas beitragen will. „Blumenthal hat Potenzial, und wir wollen zeigen, was man alles machen kann.“ Visionen für die Bewohner des Stadtteils will die Künstlerin mit 30 Zentimeter großen Knetgummi-Figuren veranschaulichen, die sie vor Fotografien und Cartoons hinter Glas in Szene setzt: Tee trinkende Bürger aus verschiedenen Herkunftsländern am Blumenthaler Marktplatz, aber auch ein Ehepaar in den eigenen vier Wänden, das seelenruhig die Terrassentür offen stehen lässt, weil es keine Angst vor Einbrechern haben muss. „In Blumenthal ist alles sehr multikulti geworden, und das hat zwei Seiten“, erläutert Gieschen. Ein weiteres Szenenbild mit Knetgummi-Figuren thematisiert ein ganz anderes Problem: den Bedarf an Hundekot-Behältern auf der Bahrspate.

Müll, Hundekot, Altglas oder andere Hinterlassenschaften: Bei diesen Stichworten seufzt Ortsamtsleiter Peter Nowack und zeigt beim Rundgang über die Bahrspate auf Plastiktüten und Papier, die junge Fußballer auf dem Bolzplatz zurückgelassen haben – in direkter Nähe zum Mülleimer. „Wenn die Schule vorbei ist, geht hier das Leben los. Dann wird gebolzt bis zum Einbruch der Dunkelheit“, erzählt Nowack. „Ich weiß zufällig, wer gestern hier ge-

spielt hat, und werde die Jugendlichen auf den Müll ansprechen. Die Leute sollen sich hier schließlich wohlfühlen“, betont der Ortsamtsleiter.

„Unsere Idee ist, hier eine Freizeitanlage zu machen, und das schaffen wir“, versichert er. „Hier hat man auf etwa 80000 Quadratmetern unheimlich viel Platz. Und es gibt in ganz Bremen keinen schöneren Ort als diesen.“ Weitgehend realisiert ist die Disc-Golf-Anlage. Offiziell eröffnet wird sie am Donnerstag, 9. Juni, mit Innenminister Ulrich Mäurer (SPD). „Er wirft die erste Scheibe auf dem Disc-Golf-Platz

„Es gibt in ganz Bremen keinen schöneren Ort als diesen.“

Peter Nowack

Bahrspate“, kündigt Nowack an. Im Gespräch ist auch ein Grillplatz direkt am Weserufer. Finanziert würde der durch den Förderverein Bürgerstiftung Blumenthal. „Es gibt da viele Töpfe, um die man sich bewerben kann“, erklärt Nowack in seiner Funktion als Vereinsvorsitzender. So erhalte der Förderverein in diesem Jahr vom Kraftwerk Farge 10000 Euro. Angedacht sei auch, den klotzigen Beton-Unterstand aus den 60er-Jahren abzustrahlen.

In der Sonne an der Weser sitzen heute Kalle, Roll und Knoche, die ihre Nachnamen nicht nennen möchten. Gerade haben sie gründlich gefegt und ein Kehrblech voller Kippen, Papier und Kronkorken im Mülleimer versenkt. „Und wir haben auch Reflektoren auf das Schild geklebt“, ruft Knoche dem Ortsamtsleiter zu. Der 42-Jährige spricht von einer rechteckigen Info-Tafel mit Details zum Disc-Golf, die erst kürzlich am Weserweg aufgestellt worden ist. „Da können sich Senioren mit ihrem Rad verhaseln“, befürchtet Knoche. „Ich hab so was schon mal im Sauerland gespielt – mit 30 Körben“, erzählt der 57-jährige Roll und zeigt auf den Fangkorb auf der Wiese. „Ich war ganz begeistert.“

Die drei Männer sind fast jeden Tag auf der Bahrspate und fühlen sich für das Revier verantwortlich. „Wir freuen uns, dass hier was passiert und nicht nur gesoffen wird“, betont Kalle. Auch über die Vermüllung machen sie sich Gedanken. „Wir räumen das zwar alles weg, aber die Krähen und Flaschensammler durchwühlen die Tonnen, sobald keiner mehr da ist“, erklärt Roll. „Die Eimer sollten häufiger geleert werden.“ Einen festen Grillplatz begrüßen die Blumenthaler. „Das ist besser als wenn

die Menschen hier ihre Einmalgrills liegen lassen würden“, sagt Knoche.

Auch die Boulebahn sollte ihrer Ansicht nach restauriert werden. „Früher haben wir oft gespielt, aber so kann man die nicht mehr gebrauchen“, bedauert Roll. „Gut wäre auch eine öffentliche Toilettenanlage“, findet Kalle. „Das lässt sich aber nicht realisieren“, erklärt Peter Nowack. Sauberkeit und Instandhaltung einer öffentlich zugänglichen Sanitäreinrichtung seien nicht zu gewährleisten.

Im Rahmen des Kulturfestes werden jene Menschen belohnt, „die uns helfen, die Bahrspate sauber zu halten“, sagt Nowack. Geplant ist die vorübergehende Einführung eines fiktiven Zahlungsmittels. Dafür investiert der Förderverein 2000 Euro. Der „Blumenthaler“ wird dann an jene ausgezahlt, die sich gemeinnützig für den Stadtteil engagieren. „Man kann damit zwar keine Zigaretten kaufen, aber Fischbrötchen oder eine Tasse Kaffee oder Karten für Theaterstücke während des Kulturfestes“, erläutert Peter Nowack. Initiatorin ist die Zwischenzeitzentrale (ZZZ), „deren Mitarbeiter sich überlegen, wie leer stehende Gebäude wiederbelebt werden können“. Derzeit suchen sie ein Domizil für die „Blumen-Bank“, die dann rechtzeitig zum Kulturfest ihre Pforten öffnet.

In der Kapitän-Dallmann-Straße 2 soll zudem zeitnah das Café „Nunatak – Kultur, Ideen, Raum“ eröffnet werden. Die Initiatoren der Quartier gGmbH haben sich gerade mit dem Vermieter geeinigt. „Das wird ein

Café Erlesenes für die Kassenpatienten“, scherzt Peter Nowack. Sechs Monatsmieten übernehme der Förderverein Bürgerstiftung Blumenthal, zwei Monate die Arbeitnehmerkammer und zwei die gGmbH Quartier.

„Zum Glück gibt es Leute, die an positive Veränderungen glauben“, sagt Peter Nowack. Schließlich sei es kontraproduktiv, wenn alles schlechtgeredet werde. „Und die wichtigsten Botschafter sind die Einwohner selbst.“ Zu denen zählt auch Nowack. Vorübergehend wohnte er mal in Oberneuland. „Und da bin ich zum Opfer eines Einbruchs geworden“, sagt er. Nun lebt er wieder in Blumenthal, „weil es nirgendwo solch einen schönen Platz zu so günstigen Konditionen gibt“, erklärt der Ortsamtsleiter und verweist auf die weitläufigen Wiesen am Weserufer. Im Wasser erspähen Kalle, Roll und Knoche wenig später einen Seehund, und Kalle sinniert: „Das sind hier die Highlights. Und am besten wäre hier ein Sandstrand wie früher.“



Michaela Gieschen will den Stadtteil mit einem künstlerischen Beitrag unterstützen.

ANZEIGE

